

Niklot Krohn und Alemannisches Institut (Hrsg.): Kirchenarchäologie heute. Fragestellungen – Methoden – Ergebnisse

Veröffentlichung des Alemannischen Instituts
Freiburg i. Br. Nr. 76
Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft
2010
ISBN 978-3-534-22251-3, 79,90 Euro

Die Stadt Lahr und das Alemannische Institut richteten 2006 aus Anlass der 50 Jahre zurückliegenden Ausgrabung in der Peterskirche (1953–56) von Lahr-Burgheim durch Karl List eine Fachtagung aus. Diese hatte sich zum Ziel gesetzt, eine Bilanz zum Forschungsstand der Kirchenarchäologie im deutschsprachigen Raum sowie in Tschechien und Ungarn zu erarbeiten. Der 588 Seiten starke und reich bebilderte Band fasst 27 der bei diesem Kolloquium gehaltenen Vorträge zusammen. Die Herausgeber betonen eingangs den interdisziplinären Charakter dieses Forschungsfeldes und definieren ihre Sicht der Kirchenarchäologie. Die folgenden Aufsätze sind thematisch gegliedert. Die ersten Beiträge widmen sich spätantiken Befunden und Hinweisen zum frühen Christentum. Es folgen Untersuchungen zum Bestattungswesen. In einem dritten Teil werden Einzelbeispiele vorromanischer Kirchenbauten vorgestellt, darunter St. Peter in Metz und der Magdeburger Domhügel. Am Ende der Einzelbetrachtungen stehen zwei Beiträge zu spätmittelalterlichen Klöstern. In dem Themenblock Kirchenlandschaften wird für die Nordwestschweiz, Baden-Württemberg, den Raum Hanau, Berlin, das südliche Brandenburg und Tschechien der aktuelle Forschungsstand referiert. Ein letzter Aufsatz behandelt die archäologische Erforschung einer Kirchenfamilie des 9. Jahrhunderts im ungarischen Zalavár.

An dieser Stelle ist ein Blick auf die behandelten Themen aus Baden-Württemberg erlaubt. Insbesondere den Beitrag von Barbara Scholkmann liest man mit großem Gewinn. Sie stellt nicht nur die Entwicklung der Kirchenarchäologie im Land übersichtlich dar, sondern formuliert auch klar Forschungsdefizite und denkmalpflegerische Ansätze für einen zukunftsweisenden Umgang mit Kirchen. Stefan Biermeier setzt sich anhand des Fallbeispiels Dunningen mit dem Thema des Übergangs von merowingerzeitlichen Separatgrablegen zur Kirchenbestattung auseinander. Der Frage,

wer im 8. Jahrhundert im Reichenauer Münster begraben wurde, nähert sich Alfons Zettler mit einer gelungenen Zusammenschau historischer Quellen und archäologischer Grabungsergebnisse, insbesondere der Altgrabungen von Emil Reisser. Luisa Galieto befasst sich mit der Entstehungsgeschichte des frühmittelalterlichen Klosters Schuttern. Sie kommt dabei zu einer schlüssigen Interpretation der Altgrabung der Jahre 1972 bis 1975, die von der des Ausgräbers Karl List in wesentlichen Punkten abweicht. Mit vergleichbaren Problemen ist die Auswertung der unweit nördlich gelegenen Abtei Schwarzach behaftet, die in den 1960er Jahren archäologisch untersucht wurde. Peter Marzolff arbeitet überzeugend die frühen Bauphasen des in der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts gegründeten Klosters heraus. Nach diesen beiden Reichsklöstern befasst sich ein Beitrag mit der weit bescheideneren Glöcklehofkapelle in Bad Krozingen, die bislang in das 10. Jahrhundert datiert wurde. Valerie Schoenberg kommt hier zu einer Neuinterpretation der Baubefunde, die sie nicht zuletzt aufgrund historischer Quellen frühestens in die zweite Hälfte des 12. Jahrhunderts datiert. Eine weitere Facette der Kirchenarchäologie bearbeitet Frank Löbbcke, der die Augustinereremitenklöster in Konstanz und Freiburg i. Br. behandelt. Neben den auf der Grundlage von Archäologie und Bauforschung gewonnenen Erkenntnissen zur Bauentwicklung dieser städtischen Bettelordenskirchen wird insbesondere deren Verhältnis zur Vorbebauung überzeugend dargestellt.

Der vorgelegte Tagungsband gibt vor allem für die Zeit des frühen und hohen Mittelalters eine gute Übersicht zum aktuellen Forschungsstand der Kirchenarchäologie aus sieben europäischen Nationen, die am Schnittpunkt von Archäologie, Baugeschichte, Kunst- und Kirchengeschichte und Mediävistik angesiedelt ist. Die Aufsatzsammlung lebt durchweg von der Qualität der Beiträge der geschickt ausgewählten Referenten. Man vermisst letztlich nur einen Bericht zu den Ausgrabungen in der Peterskirche am Tagungsort. Den Leser erwartet ein in ansprechender Form präsentierter überregionaler Einblick in dieses Forschungsfeld. Den Herausgebern und der Stadt Lahr ist nicht nur für die Ausrichtung dieser vier Jahre zurückliegenden Tagung zu danken, sondern vor allem auch für deren Dokumentation im vorliegenden Band.

Bertram Jenisch

